

# In der vertrauten Umgebung alt werden

## Betreutes Wohnen in der Gemeinde

Vreni Weber

WÖFLINSWIL. «My home, is my castle», sagt ein englisches Sprichwort. Mit zunehmendem Alter und abnehmender Mobilität gewinnt dieser Satz an Bedeutung, denn viele Menschen möchten im Alter möglichst lange zuhause wohnen bleiben können. Mit einer vorausschauenden Alterspolitik rücken die sechs Fricktaler Gemeinden Frick, Gipf-Oberfrick, Oberhof, Oeschgen, Wittnau und Wölflinswil die Bedürfnisse von älteren Menschen beim Wohnen in den Mittelpunkt und bieten gemeinsam mit der Spitex Regio Frick, der Pro Senectute Aargau und dem Verein für Altersbetreuung im Oberen Fricktal (VAOF), die neue Dienstleistung «Betreutes Wohnen in der Gemeinde» an.

In Wölflinswil lud der «Verein Füreinand Wölflinswil-Oberhof», welcher seit 2011 in den beiden Gemeinden mit Fahrdiensten, Einkaufen mit oder für Betagte und vielen weiteren Hilfsangeboten dafür sorgt, dass älteren Menschen der Alltag nicht zur Belastung wird, zum Informationsabend des Pilot-



Eva Schütz (links), Silvia Bischof und Roberta Samero.

Foto: Vreni Weber

projektes ein. Die Vorstands- und Gemeinderats-Mitglieder, sowie die Referentinnen freuten sich über das grosse Interesse.

### Mir geht es gut

Ein «Mir geht es gut» von Betagten, die mit Alterseinschränkungen leben, freut Eva Schütz von der Pro Senectute. Ein selbstbestimmtes Leben mit zahlreichen sozialen Kontakten in einer vertrauten Umgebung zu führen, tragen für sie zum

guten Befinden im Alter bei. Wenn aber Unsicherheiten zunehmen, haben ältere Menschen und vor allem deren Angehörige Angst um deren Sicherheit. Mit dem Pilotprojekt «Betreutes Wohnen in der Gemeinde» soll ein langes selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden ermöglicht werden. Roberta Samero, VAOF, stellte das Angebot, aufgliedert in die drei Module Sicherheit, professionelle Dienstleistungen und Koordination vor. Das Hilferuf-Sys-

tem, welchem ein 24h-Pikettdienst der Spitex Regio Frick hinterlegt ist, führte sie praktisch vor und löste einen Hilferuf aus. Von der Notrufzentrale aufgebeten, wird die Spitex, so Silvia Bischof, von der Spitex Regio Frick, innerhalb von 30 Minuten für Hilfe vor Ort sein und professionelle Hilfe durch eine Fachperson leisten.

Die drei Organisationen bieten mit dem Projekt Hilfe im Notfall und ein angepasstes Betreuungsmodell bei Bedarf an. In einem Beratungsgespräch wird der Bedarf an Hilfebeanspruchung festgelegt. Das Angebot eignet sich für Personen, die ihre Angehörigen entlasten möchten, oder keine Angehörigen in der Nähe haben, oder als Übergangslösung nach einem Spitalaufenthalt.

Die Pilotphase des Projekts wurde für drei Jahre festgelegt und wird durch Nursing Science & Care GmbH nach Methoden der Aktionsforschung begleitet und unterstützt. Finanziell wird das Projekt von Swisslos, der Age-Stiftung, der Stalder Pauli Stiftung, der L.H.B. Stiftung und der Dr. Gisela Käthe Ursula Qureshi-Rimke-Stiftung unterstützt.